

Das etwas andere Klassenbuch der Vierten

Kinder, wie die Zeit vergeht!!

Die kleinen Rädchen der Uhr greifen ineinander und tick, tack schreitet die Zeit in Windeseile voran. So auch in der Schule:

Gestern noch dritte Klasse, heute bereits vierte und bald schon ganz wo anders! Wo kann man da denn nachsehen, was sich in diesem Schuljahr so getan hat in der Vierten der GS Kampe?

Na, da stellen wir uns doch mal ganz dumm und fragen einfach frei nach Professor Bömmel aus der „Feuerbowle“:

Wat issene Klassenbuch? Da steht doch bestimmt was drin!!

Intensive Nachforschungen haben übrigens ergeben, dass das Wort *Klassenbuch* eigentlich selbst im Duden falsch geschrieben wird. Denn es müsste nicht *Klassenbuch*, sondern vielmehr **Klaaßenbuch** heißen- zumindest für die Großauflage „Kampe“. Und dieses Buch wollen wir uns doch mal etwas genauer ansehen, um zu erfahren, was die Schüler der Vierten so gelernt haben in ihrer Abschlussklasse der Grundschule.

Lernfächer gab es ja genug, da war für jeden etwas dabei: Mathe, Deutsch, Sport, Sachunterricht, Religion, Kunst, Textil, Musik, Englisch und Schwimmen. Da soll sich mal einer über Langeweile beklagen!!

Wollen wir uns also gemeinsam einmal einige Auszüge aus dem *Klaaßenbuch* der Vierten ansehen – allerdings nicht bierernst, denn Alkohol ist bekanntlich nix für Kinder – sondern eher mit einem Zwinker-Smiley.

Los soll es gehen mit dem Fach Sachunterricht. Da wurden die Kinder von Frau Grave gleich zu Beginn des Schuljahres unter Strom gesetzt. Und bei interessanten Experimenten ging dabei fast allen ein Licht auf in Form einer 9W *Glühbirne* (Frau Grave würde darauf bestehen, dass es *Glühlampe* heißt, nicht wahr?). Der ganze Klassenraum wurde damit hell erleuchtet. Trotzdem verlor so mancher die Orientierung oder war so verpeilt, dass er von Frau Grave wieder „eingenordet“ werden musste. Das geschah dann mittels Kompasskunde. Seitdem weiß jeder Schüler, dass man sich **nie ohne Seife wäscht** (Merksatz für NOSW Orientierung).

Das half auch im Englischunterricht, denn dort mussten die Schüler (und das noch auf *ENGLISCH!*) ebenfalls ihren Weg finden. Da hieß es go left, go right, go gradeaus, äh, straight on. Und am Ende trafen sich tatsächlich alle beim Sweet Shop. Richtig süß!!

Dagegen verirrteten sich viele im Dickicht des deutschen Grammatikjungsels. Da gab es so seltsame Pflanzen wie Präposition, Bindewort, Verlängerung, Präsens, Perfekt, Futur und, und, und – das wurde manchem doch zu bunt. Vor lauter Komma- und sonstigen Regeln schwirrte vielen der Kopf – was Frau Klaaßen mit einem typisch deutschen „so what“ heilen konnte.

Ab April wurde der Deutschunterricht jedoch „Fabel“-haft! Da konnten sogar Tiere sprechen und den Schülern etwas Moral für das Leben mitgeben. Blöd war nur, dass die Kids dabei gut zuhören mussten (da gibt es schon das eine oder andere Defizit), weil das dicke Ende doch noch kam: Nacherzählung in der Klassenarbeit. Da lauste so manchen der Affe!!

Nach so viel Lese- und Schreibarbeit gab es dann Ablenkung in der Mathestunde. Jetzt wurden die Schüler zu Rechen-Millionären, legten manchen Kilometer zurück oder spürten die Last einer Tonne. Dazu kamen noch Minuend und Subtrahend- und wer das jetzt nicht kennt, hat halt verpennt!

Leidenschaftlich ging es dann zu beim Eckenraten. Dabei musste man an vier Stationen als Erster das richtige Rechenergebnis nennen. Oft war der Druck so groß, dass selbst Rechenasse schon mal aus 1×1 gleich 2 machten. Schließlich ging es immer um die Grill-Wurst!

Wenn wir schon bei Bewegung sind, schauen wir mal, was die Kids sportlich drauf haben. Beim Schwimmunterricht von Frau Grave fingen die Schüler mit dem Froschbein-Rap an. Und als der dann klappte, errangen viele ein Abzeichen: Seepferdchen, Freischwimmer und sogar Totenkopf – für die ganz Mutigen!

Wichtig bei allem: auch wenn die Kinder immer mal abtauchten, so sind doch am Ende des Unterrichts alle wieder aufgetaucht und haben den wartenden Bus gestürmt.

Der hat sie dann auch zur Turnhalle gefahren, wo Drill Sergeant Frau Klaaßen tüchtig Ausdauer, Koordination, Kondition und Körperkraft mit den Schülern übte. Speziell für die Zocker unter den Schülern übrigens ein kleiner Hinweis: *Körperkraft* und *Minecraft* sind nicht dasselbe! Deshalb gibt es heute nachträglich noch eine Hausaufgabe für alle Computer-Junkies: Finde den Ausschaltknopf und nutze ihn! (Unterschrift der Eltern erforderlich)

Entspannt ging es im Kunstunterricht zu. Da durfte man sich schon mal im Schulhof auf dem Boden legen um die Figuren von Keith Haring (nein, nicht Salz-Hering) nachzuzeichnen oder Weihnachtsbäume und bunte Blumen an die Klassenfenster kleben.

In Textil bei Frau Kaufeld wurden bunte Eulen gewebt, Osterhasen geklebt und sogar Kissen gestopft. Die hätte mancher gerne für ein kleines Nickerchen genutzt und war dann sehr verduzt, dass das sanfte Ruhekissen nicht für die Schulstunden gedacht war.

Im Reli-Unterricht ging es in Gedanken auf große Reise nach Ägypten, wo man auf Moses traf und etwas über das harte Schicksal der Israeliten erfuhr. Die hatten sich leider beim Pharao zwischen die Stühle gesetzt. Was das heißt, weiß so mancher Stühlewackler wohl auch. Danach erkannten die Schüler, dass es etwas ganz anderes ist, wenn es heißt „Walk like an Egyptian“.

Das Tanzen konnten die Kinder dagegen im Musikunterricht bei Herrn Kollenbach ausgiebig genießen. Der brachte immer seine zart-„besaitete“ Freundin **Gitta Re** mit in die Stunde. Am Unterricht nahmen oft noch neue Klassenkameraden mit so klangvollen Namen wie Gustav, Emil (äh...?) Anton Dora teil, mit denen sich herrlich musizieren ließ. Selbst bei klassischer Musik ging es nicht den „Bach“ hinunter, die Schüler hatten sogar einen HAYDN-Spaß (Zwinker für Herrn Kollenbach), wenn der den Estherhazy mit der Pauke weckte. Bei Mozart wurde gekugelt und anschließend gerockt. Man war ja inzwischen per Du mit „Rock me Amadeus!!“

So, jetzt sind wir fast am Ende der Geschichte, es fehlt nur noch ein letzter Eintrag und der betrifft den oder die Klassenbeste. Es ist ganz klar, dass alle Schüler ganz tolle Leistungen gebracht und dafür viel Applaus verdient haben.

Es gibt aber tatsächlich eine Klassen- oder besser gesagt Klaaßen-Beste, die hier noch erwähnt werden muss. Ein besonderes Lob geht an sie, weil sie stets liebevoll und geduldig für ihre Schützlinge da war. Aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen wird ihr die Note „Super-Pauker“ mit Auszeichnung verliehen.

Nach vier arbeitsreichen Jahren hat sie ihre Schüler nun zur letzten Haltestelle der GS Kampe für die Fahrt an die weiterführenden Schulen gebracht.

Die Kinder werden an verschiedenen Haltestellen aussteigen, manche allein, einige zusammen mit alten Klassenkameraden. Auch andere Kinder werden dort aussteigen und ihr werdet neue Freunde und bestimmt auch nette Lehrer finden. Natürlich ist nicht jeder Klassenraum gleich ein Klaaßenzimmer! Das muss man sich erst erarbeiten. Sicher werden euch eure neuen Lehrer dabei helfen, aber es liegt auch an dem Einzelnen, seinen Beitrag zu leisten, indem er fleißig und umsichtig seinen Weg geht.

Nehmt den Spaß am Unterricht, den ihr an der GS Kampe erfahren habt mit auf die große Fahrt Leben.

Dazu wünschen wir euch alles Gute und hoffen, dass ihr an den anderen Schulen auch eine solche Top-Truppe wie die Kamper Pauker findet!

SCHÖN, DASS IHR DA WART – und viel Glück für eine gute Zukunft!!